

Österreichs Bildung am Abgrund

Jährlich bringt die OECD ihre Studie „Education at a glance“ heraus. Diese Studie versucht durch Kennzahlen das Bildungswesen der europäischen Länder zu vergleichen. Jährlich schlittert Österreich in ein größeres Desaster – dieses Jahr wieder!

Auf die neue Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) warten die europäischen Länder jedes Jahr gespannt. Die Studie stellt der jeweiligen Bildungspolitik ein Zeugnis aus, leider wird es aber von der Politik nie ernst genommen

Die Bildungsausgaben sinken

Im Jahr 1995 wurden noch 6,2 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) für Bildung ausgegeben, 2006 (auf dieses Jahr bezieht sich die Studie) waren es nur mehr 5,5 %. Ein Trend, den wir an den Universitäten klar spüren. Die Universitäten müssen einen enormen Sparkurs fahren, um mit ihren

Geldmitteln auszukommen: Mieten, Gehälter, Investitionen für neue Lehr- und Forschungsmittel – all dies muss irgendwie bezahlt werden. Für die Politik steht aber die Bildung nicht an oberster Stelle, so verwundert es auch nicht, dass die Bildungsausgaben ein Niveau erreichen, das nicht mehr akzeptabel ist. Österreich muss endlich wieder mehr Geld für Bildung in die Hand nehmen!

Die vielzitierte AkademikerInnen-Quote

AkademikerInnen braucht das Land! Österreich braucht noch viel mehr davon. Hierzulande sind 18 % der Bevölkerung (zwischen 25 und 64 Jahre alte Menschen) AkademikerInnen. Diese Zahl sagt noch nicht so viel aus, schauen wir mal in die anderen Länder: in Finnland sind 36 % der Bevölkerung AkademikerInnen, der OECD-Durchschnitt liegt bei 27 %. Österreich ist hier (noch immer) weit abgeschlagen. Diese Tatsache ist der Politik schon jahrelang bewusst, getan wird aber kaum etwas. Im OECD-Schnitt beginnen auch mehr Jugendliche ein Studium (56 %) als in Österreich (42 %). Um die AkademikerInnenquote zu erhöhen, muss die Politik entweder Maßnahmen setzen, dass weniger Studierende ihr Studium abbrechen oder dass mehr Jugendliche mit einem Studium beginnen.

AkademikerInnen bringen dem Staat Geld!

Was bringt es dem Staat eigentlich, in Bildung und eine höhere AkademikerInnen-Quote zu investieren? Die OECD-Studie hat eine Antwort darauf: pures Geld! Österreich nimmt pro AkademikerIn 37.586 Dollar mehr ein, als der Staat für dessen Studium ausgegeben hat. Laut OECD könnte

dies ein Grund für die Staaten sein, den Bildungssektor auszuweiten, da dadurch in Zukunft mehr Geld in die Staatskasse fließen würde. So ist das mit uns angehenden AkademikerInnen, wir bereichern den Staat.

Österreich und Politik muss handeln

Das Bildungsland Österreich ist europäisch betrachtet gar kein Bildungsland. Vielleicht war es das einmal, derzeit steuert Österreich aber auf den Abgrund zu, wir rutschen schon leicht ab. Wir hinken den großen Bildungsländern wie den skandinavischen Ländern hinterher und treten auf der Stelle. Die österreichische Bildungspolitik beweist keinen Mut: Mut endlich die Schwachstellen unseres Bildungssystems anzugehen, abzubauen und die Qualität unseres Bildungswesens zu verbessern.

Österreich, das Land des Stillstandes – zumindest was die Bildung betrifft. Herr Bildungsminister, Sie sind gefragt: Rücktritt oder Mut zur nachhaltigen Reform!

Text: Christian Dobnik
ehemaliger Vorsitzender der HTU Graz



INFOBOX

OECD

„Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD, en.: Organisation for Economic Co-operation and Development, fr. Organisation de coopération et de développement économiques) ist eine Internationale Organisation mit 30 Mitgliedsländern, die sich Demokratie und Marktwirtschaft verpflichtet fühlen. Die meisten OECD-Mitglieder gehören zu den Ländern mit hohem Pro-Kopf-Einkommen und gelten als entwickelte Länder. Sitz der Organisation ist Paris.“

<http://de.wikipedia.org/wiki/OECD>